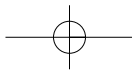
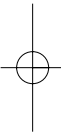
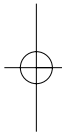


 Amt für Veröffentlichungen
Publications.eu.int

ISBN 92-894-6881-5



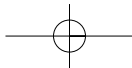
9 789289 468817 >



Schau, die schönen Schwalben!



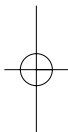
Europäische Kommission



Diese Veröffentlichung wurde von der GD Umwelt herausgeben und in allen Amtssprachen der Europäischen Union veröffentlicht.

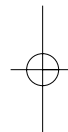
Diese Veröffentlichung ist ebenfalls auf der Website Europäische Jugend und Umwelt der GD Umwelt verfügbar: http://europa.eu.int/comm/environment/youth/index_de.html

Drehbuch: Benoît Coppée
Illustrationen: Nicolas Viot
Technische Ausführung: Qwentès KANTOR



*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Neue gebührenfreie Telefonnummer:
00 800 6 7 8 9 10 11



Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,
Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

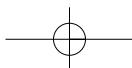
Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2004

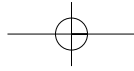
ISBN 92-894-6881-5

© Europäische Gemeinschaften, 2004
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

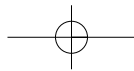
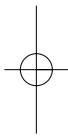
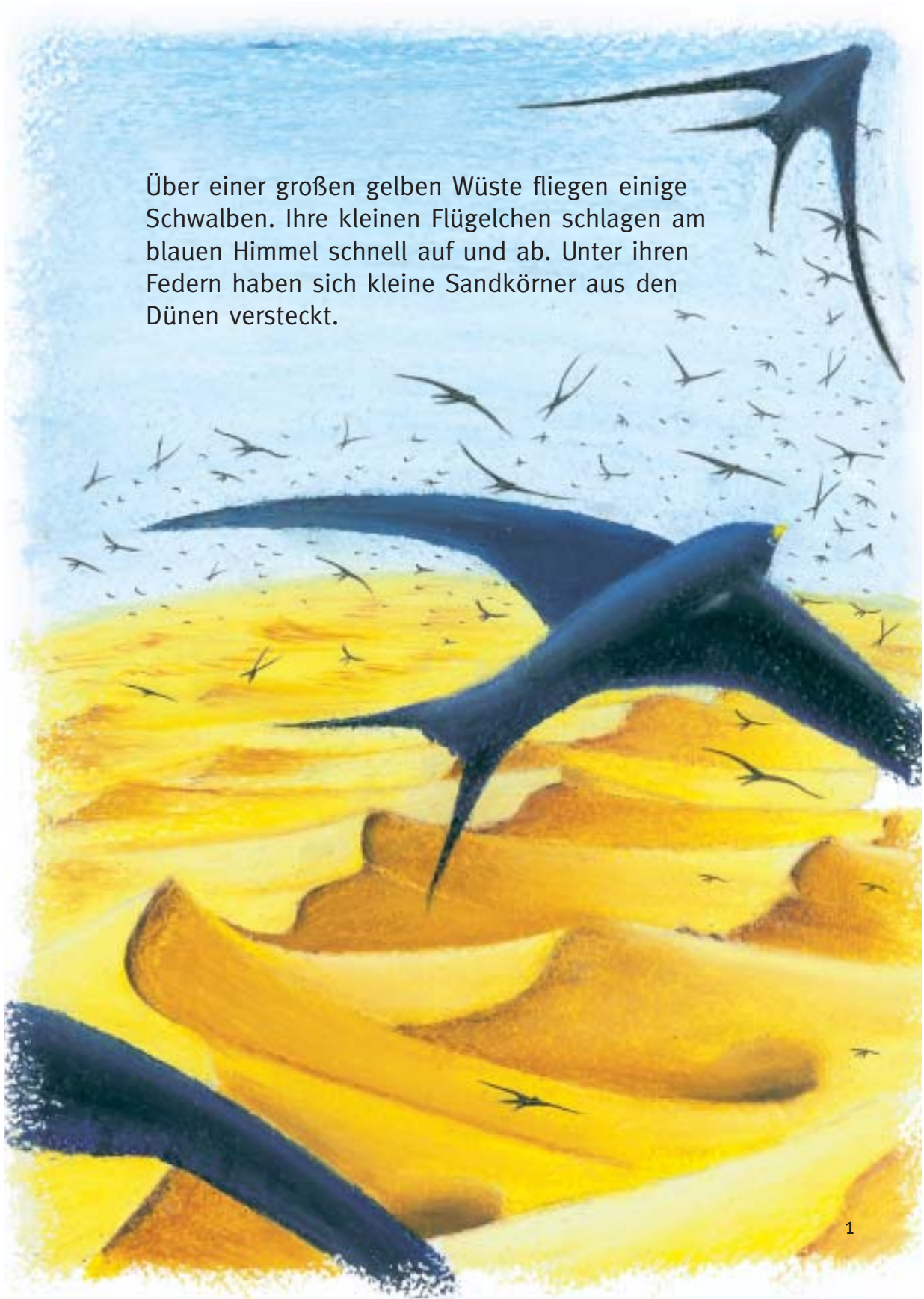
Printed in Belgium

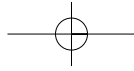
GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER





Über einer großen gelben Wüste fliegen einige Schwalben. Ihre kleinen Flügelchen schlagen am blauen Himmel schnell auf und ab. Unter ihren Federn haben sich kleine Sandkörner aus den Dünen versteckt.

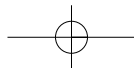
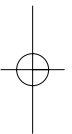
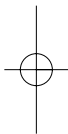


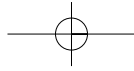


Sie fliegen, fliegen und fliegen, die schönen Schwalben. In der Schwalbensprache rufen sie sich gegenseitig zu:

- Schneller! Wir kommen zu spät! Unsere Freunde warten sicher schon! Schneller!

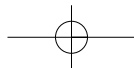
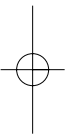
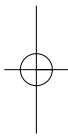
Und so ziehen die Schwalben weiter. Sie fliegen über grüne Felder und weite Wüsten, über weite Wüsten und grüne Felder. Die Menschen nennen das: „Vogelzug“. Die Schwalben nennen es: „Mir macht Reisen Spaß! Mein zu Hause dort, wo es mir auf der Welt am besten gefällt, und wann es mir am besten passt!“

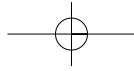




Zur gleichen Zeit weht ein leiser Wind durch die Straßen von Niederamsbach. Es ist Frühling. Alle sind glücklich, nur Tom ist besorgt. Seit Tagen beobachtet er den Himmel. Er wartet auf die Rückkehr der Schwalben. Doch der Himmel bleibt leer und stumm. Es ist keine einzige Schwalbe zu hören. Nichts. Die beunruhigende Stille eines Himmels ohne Vögel. Plötzlich sieht Tom am blauen Himmel eine seltsame rot-gelbe Kugel.

- Na nu! Das ist ja ein Heißluftballon! erkennt Tom.



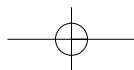
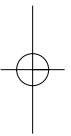
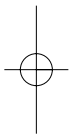


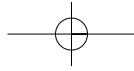
Der Wind treibt den Ballon langsam in Richtung Niederamsbach. Die Füchsin Lilli lugt aus einem Wäldchen hervor. Sie hat noch nie so eine Kugel am Himmel gesehen. Sie ist misstrauisch. Oh! Der Ballon landet auf dem großen grünen Feld. Tom läuft zu dem großen Feld. Ein Mann steigt aus der Gondel. Er sieht sehr müde aus. Und irgendwie nervös.

- Es ist eine Katastrophe! ruft der Mann.
Eine Katastrophe!

Tom rennt zu ihm.

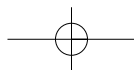
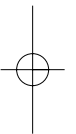
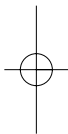
- Was ist denn passiert? fragt er den Mann.





Der Mann holt einen Weidenkorb aus der Gondel. Tom reißt neugierig die Augen auf. Oh! In dem kleinen Weidenkorb sitzen vier wunderhübsche Schwalben. Aber sie sehen erschöpft aus. Und hungrig.

- Sind sie krank? fragt Tom.
- Nein, antwortet der Mann. Sie sind nur sehr, sehr erschöpft und haben sehr, sehr großen Hunger. Ich habe sie da oben im Himmel gefunden. Endlos haben sie dort ihre Kreise gezogen, auf der Suche nach Wasser, nach Nahrung. Aber es war hoffnungslos. Sie wussten nicht, wohin. Schließlich haben sie sich in die Gondel meines Ballons gerettet.



Inzwischen hat Lilli aus ihrem Versteck im Wäldchen heraus ihren Freund Tom erkannt. Vorsichtig nähert sie sich über das große Feld dem Ballon.

- Vorsicht! ruft der Mann. Vorsicht! Ein Fuchs!
Wir müssen die Schwalben beschützen! Vorsicht!
- Keine Angst! sagt Tom. Das ist meine beste Freundin Lilli!
- Ach so? wundert sich der Mann... So, so... Lilli.
Und wie heißt du?
- Tom.

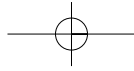
Lilli kommt zu Tom. Sie betrachtet die vier Schwalben.



Viele tausend Kilometer von hier haben tausend Schwalben gerade die große gelbe Wüste und das Meer überquert. Sie durchfliegen den endlosen Himmel. Sie fliegen über große Felder. Über große Städte. Sie reden miteinander in der Schwalbensprache. Es sind Schreie des Kummers. Es sind Schreie der Warnung. Sie sagen:

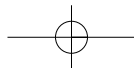
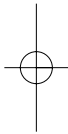
- Es gibt keine Insekten mehr auf den Feldern! Wir haben nichts zu essen!
- Warum gibt es keine Insekten mehr? fragt eine Schwalbe leise.
- Keiner weiß es! antworten alle anderen. Aber... Oh! Seht! Dort! Was regnet da von den Traktoren auf die Felder? Was ist das nur?

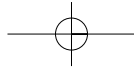




Zur gleichen Zeit nimmt der Mann mit dem Ballon eine kleine erschöpfte Schwalbe in seine große Hand. Er sieht Tom in die Augen und sagt:

- Diese Schwalbe hat Hunger, Tom. Die Menschen wollen schöne Felder ohne Insekten... Um die Insekten zu töten, besprühen sie die Felder mit ihren Mitteln. Soweit, so gut. Aber darum haben die Vögel fast nichts mehr zu essen. Und das ist wirklich eine Katastrophe.



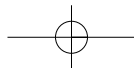
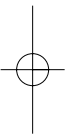
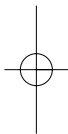
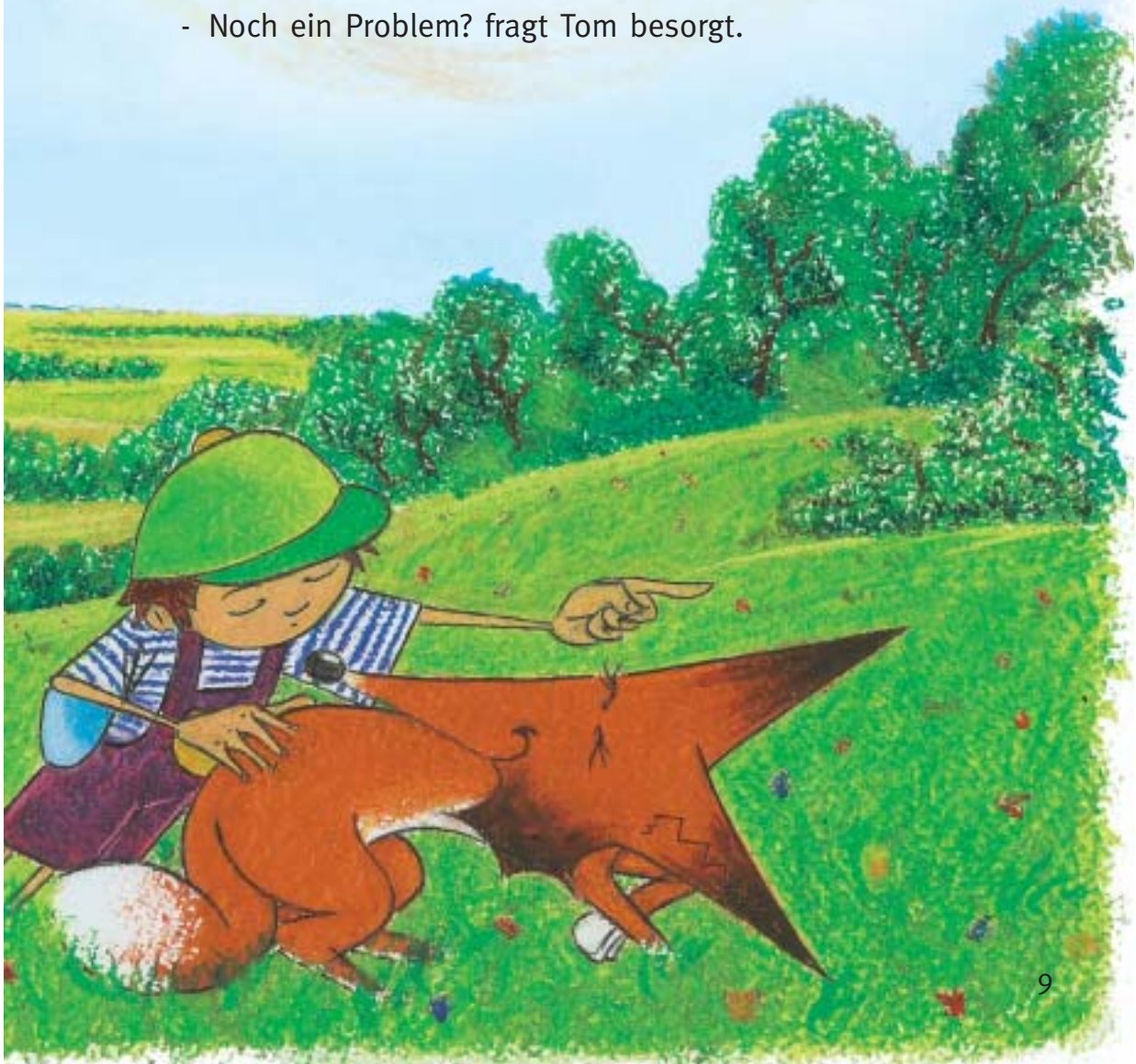


Tom wendet sich an Lilli.

- Lilli! Schnell! Suche ein paar Insekten für unsere vier Schwalben! Im großen Wald gibt es bestimmt welche! Lauf, Lilli! Lauf, meine Freundin!

Lilli versteht. Sie saust zum Wald. Der Mann sieht Tom wieder an.

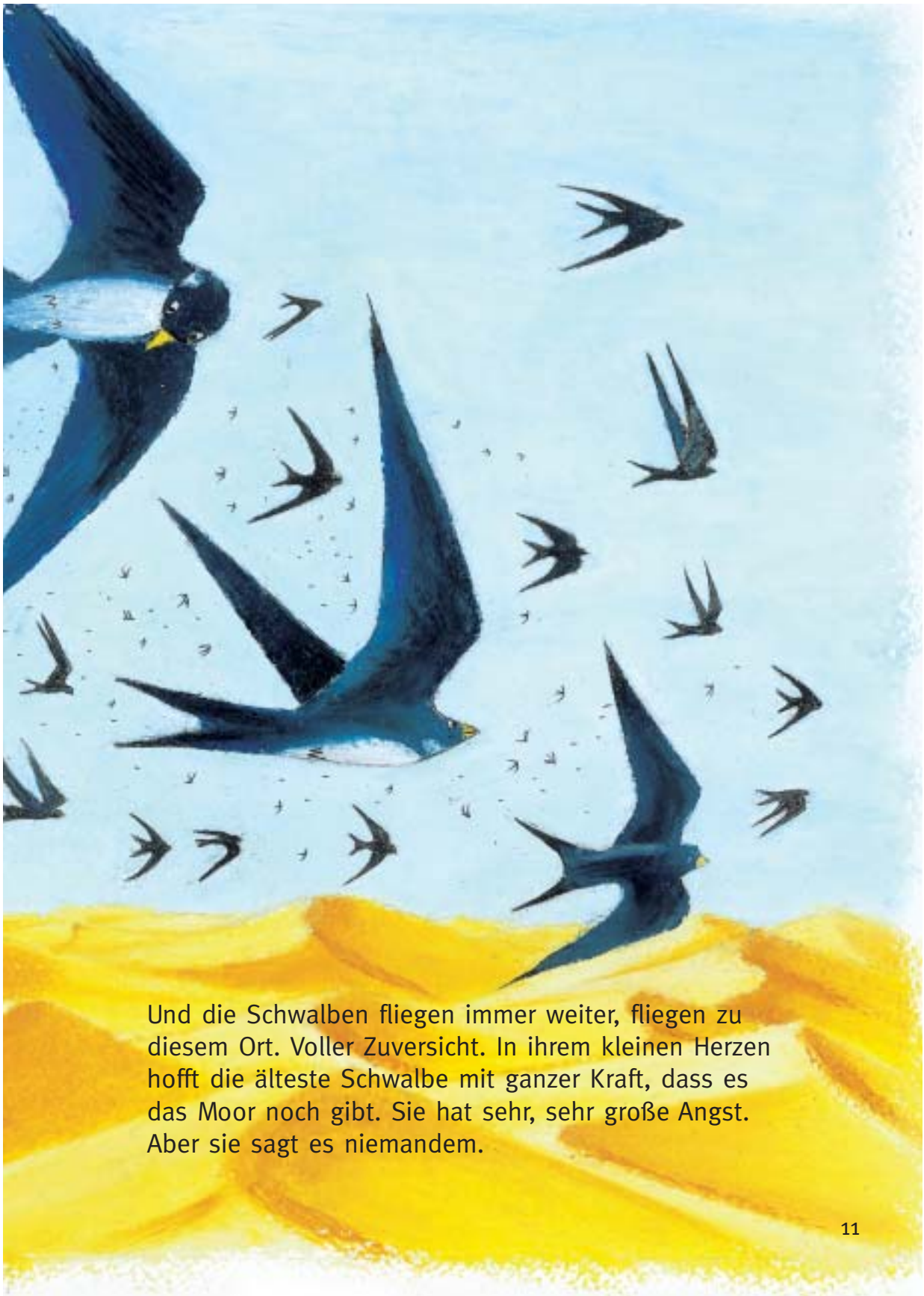
- Das ist leider nicht alles, Tom. Da ist noch ein Problem...
- Noch ein Problem? fragt Tom besorgt.





In diesem Augenblick, Tausende Kilometer entfernt, fliegen die anderen Schwalben zu einem Ort, den die Älteste unter ihnen gut kennt. Sie erzählt ihnen von diesem Ort:

- Es ist ein großartiger Ort, an dem es Wasser gibt! Es ist ein großes Moor! Ich fliege jedes Jahr dort vorbei! Kommt! Vertraut mir! Dort gibt es Insekten und Wasser, viel Wasser! Das ist unsere Rettung!



Und die Schwalben fliegen immer weiter, fliegen zu diesem Ort. Voller Zuversicht. In ihrem kleinen Herzen hofft die älteste Schwalbe mit ganzer Kraft, dass es das Moor noch gibt. Sie hat sehr, sehr große Angst. Aber sie sagt es niemandem.

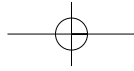
Auf dem großen grünen Feld, wo es nach Frühling duftet, nimmt der Mann Tom bei der Schulter. Seine Hand zittert ein wenig.

- Was ist los? fragt Tom. Was ist das andere Problem, von dem Sie mir erzählen wollten?

Der Mann betrachtet den Himmel, die Bäume, die vier Schwalben und sieht Tom wieder in die Augen. Er sagt:

- Auf dem Flug der Schwalben gibt es immer weniger Wasser. Sie haben immer weniger zu trinken. Denn auf den Mooren bauen die Menschen lieber Häuser oder Straßen oder Spielplätze...

- Die Moore? Oh! Ich liebe die Moore! sagt Tom. Dort gibt es Kaulquappen, Frösche, Wasserspinnen... Und ich liebe es, durch den Schlamm zu waten!

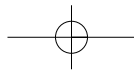


Der Mann fährt mit der Hand durch Toms Haare. Er lacht:

- Ha, ha... Mir scheint, du bist ein großer Entdecker, Tom! Aber viele Vögel finden in den Mooren auch Nahrung und Wasser. Auf ihren Wanderungen fliegen die Schwalben von Moor zu Moor... Aber...

Der Mann schaut auf die vier erschöpften Schwalben. Dann fährt er fort:

- Wenn es keine Moore mehr gibt... Wo sollen sie zu trinken finden, die Schwalben?



In diesem Moment kehrt die Füchsin Lilli aus dem Wald zurück. Sie ist klatschnass. Als ob sie gerade einen Fluss durchquert hätte. Sie nähert sich behutsam den vier Schwalben. Der Mann hat Angst. Tom sagt:

- Keine Sorge. Lilli wird sich gut um die Vögel kümmern.



Lilli stellt sich vor die vier Schwalben. Sie öffnet ihre Schnauze ganz weit. Der Mann macht eine erschrockene Bewegung. Tom legt ihm beruhigend die Hand auf den Arm, um ihm zu zeigen, dass er keine Angst haben muss. Dann steckt Lilli ihre lange rosige Zunge heraus. Auf ihrer Zunge kleben zwanzig Insekten. Ganz langsam nähert sich die erste Schwalbe und – hops – pickt sie ganz vorsichtig mit ihrem kleinen Schnabel ein Insekt von Lillis Zunge. Dann tut es die zweite Schwalbe der ersten gleich. Und hops, schon ist das zweite Insekt verschwunden. Der Mann hat Tränen in den Augen. Denn es ist sooo schön. Die vier Schwalben verschlingen die Insekten. Danach legt sich Lilli auf den Boden. Ihr Fell ist mit hunderttausenden Wassertröpfchen aus dem Fluss bedeckt. Die Schwalben verstehen. Eine nach der anderen nähern sie sich dem Fell der Füchsin. Dort können die Schwalben trinken, trinken, trinken. Tom lächelt.

- Ich habe Ihnen doch gesagt, dass Sie keine Angst haben müssen. Lilli ist die beste Freundin auf der Welt.



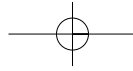


In diesem Augenblick, Tausende Kilometer entfernt, erreichen die tausend Schwalben das große Moor, von dem die Älteste unter ihnen gesprochen hatte. Ihre tausend kleinen Schreie sind wie tausend sprühende Funken. Sie sagen:

- Hurra! Wir sind gerettet! Endlich ein Moor! Endlich Wasser! Endlich Insekten! Hurra!

Die tausend Schwalben stürzen sich mit tausend fröhlichen Stimmen auf das große Moor. Sie fliegen bis zur Wasseroberfläche. Endlich Nahrung! Endlich Wasser! Am Ufer sagt die Älteste der Schwalben zu ihren engsten Vertrauten:

- Wir sind gerettet, dieses Mal. Doch von Jahr zu Jahr wird unser Weg beschwerlicher. Und wenn das Moor nicht mehr da gewesen wäre...? Wenn wir stattdessen fünfundzwanzig neue Häuser vorgefunden hätten... Was wäre aus uns geworden?



Die Vertrauten der ältesten Schwalbe sehen sie an.
Eine von ihnen sagt:

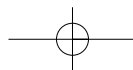
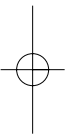
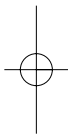
- Wir sind zu schwach. Nur die Einsicht der Menschen kann uns helfen.

Eine andere sagt:

- Ach, wir sind doch nur Vögel... Vielleicht sind wir nicht sehr nützlich auf Erden...

Die anderen Schwalben ärgern sich. Sie antworten:

- Nicht nützlich? Wenn es keine Vögel mehr gäbe... WER würde liebliche Lieder am Himmel singen? WER würde die Insekten von den Gemüsegärten fernhalten? WER denn?... WER?



Auf dem großen grünen Feld in Niederamsbach sagt der Mann schließlich:

- Wir haben gerade vier Schwalben gerettet, Tom. Es kommen bestimmt noch viele Tausend mehr. Sie werden Hunger haben. Sie werden Durst haben. Komm', du darfst in meinem Ballon mitfliegen. Wir werden da oben auf sie warten, um ihnen den kürzesten Weg zu dem kleinen Moor im großen Wald zu zeigen.

Tom sieht Lilli an und sagt:

- Lilli, meine gute alte Freundin, geh' zum kleinen Moor im großen Wald. Warte auf die Schwalben. Sie werden bald da sein. Heiße sie willkommen. Führe sie. Hilf ihnen. Ich werde am Himmel auf sie warten und ihnen den Weg zeigen.





Der große Heißluftballon ist in den Himmel aufgestiegen. An Bord ist der Mann. An Bord ist Tom. An Bord sind vier Schwalben, die von sehr weit her kommen. Bald schon werden die vier Schwalben den tausend anderen entgegenfliegen. Bald schon werden die vier Schwalben zu ihren Freunden sagen:

- Habt keine Angst! Ihr könnt dem großen rot-gelben Ballon beruhigt folgen! Dort, ein Stück weiter, findet ihr Nahrung und Wasser! Ihr seid gerettet!

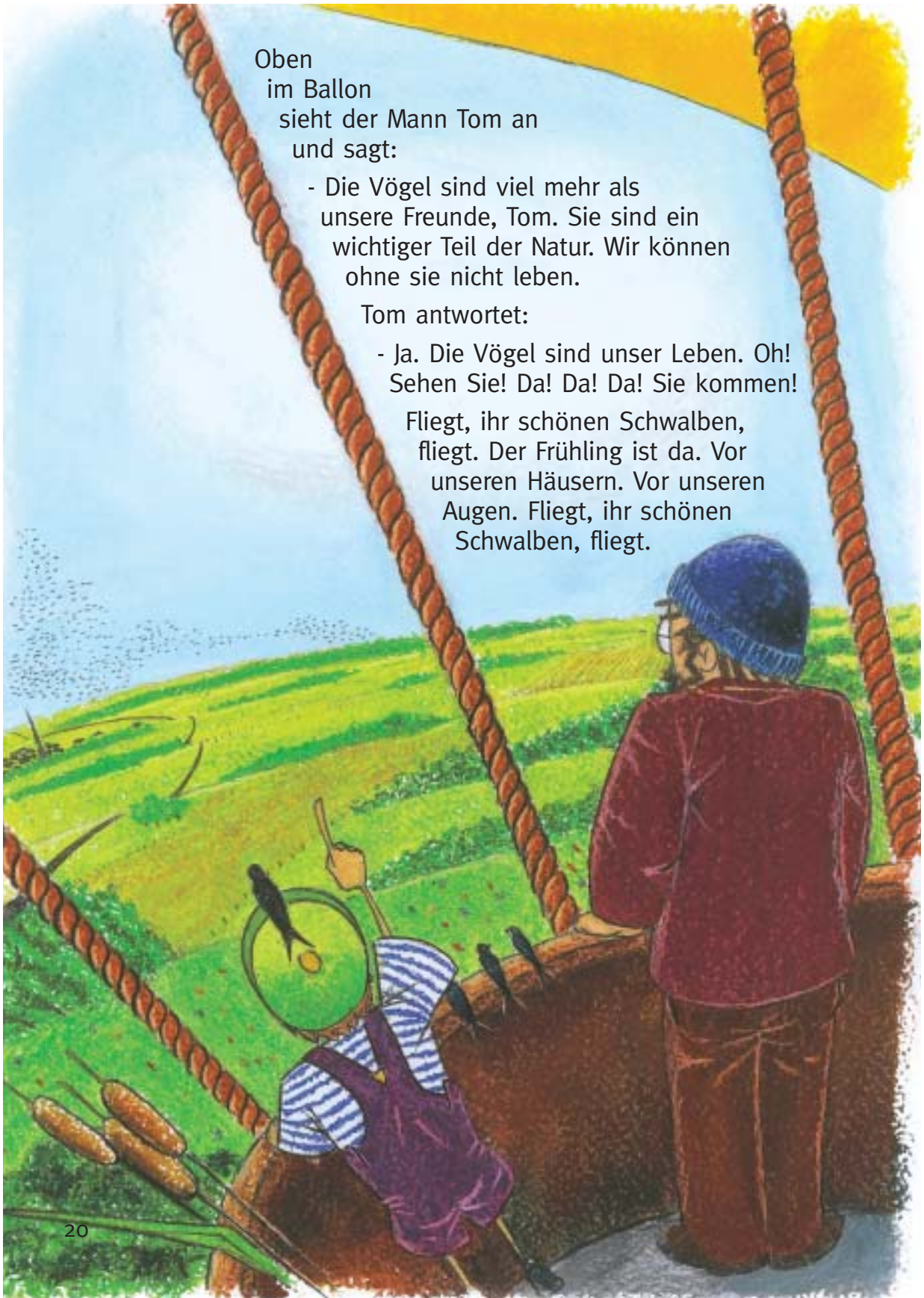
Oben
im Ballon
sieht der Mann Tom an
und sagt:

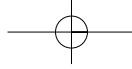
- Die Vögel sind viel mehr als
unsere Freunde, Tom. Sie sind ein
wichtiger Teil der Natur. Wir können
ohne sie nicht leben.

Tom antwortet:

- Ja. Die Vögel sind unser Leben. Oh!
Sehen Sie! Da! Da! Da! Sie kommen!

Fliegt, ihr schönen Schwalben,
fliegt. Der Frühling ist da. Vor
unseren Häusern. Vor unseren
Augen. Fliegt, ihr schönen
Schwalben, fliegt.





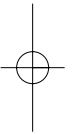
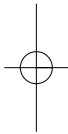
Europäische Kommission

SCHAU, DIE SCHÖNEN SCHWALBEN!

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2004 — 20 S. — 16,2 x 22,9 cm

ISBN 92-894-6881-5



Exemplare dieser Veröffentlichung sind solange der Vorrat reicht kostenfrei erhältlich bei:

Europäische Kommission
Generaldirektion Umwelt
Informationszentrum (BU-9 0/11)
B-1049 Brüssel
Fax: 32-2 299 61 98
E-mail: env-pubs@cec.eu.int

